

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung	1
1. <i>Thema, Ansatz und Gliederung</i>	3
2. <i>Karlstadt-Referenzen zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert</i>	6
I. Die Karlstadt-Forschung im 19. Jahrhundert	17
1. <i>Theologische Wiederannäherungen (1838–1848)</i>	20
1.1. Max Goebels Aufsatzsequenz in den „Theologische[n] Studien und Kritiken“ (1841–43) – Karlstadt als Sinnbild einer frühen Einheit reformierter und lutherischer Impulse	20
1.1.1. Textgenetische Hinweise	20
1.1.2. Max Goebels theologisches Profil (bis 1837)	21
1.1.3. Karlstadt in Goebels „Die religiöse Eigenthümlichkeit der lutherischen und der reformirten Kirche“ (1836/37)	23
1.1.4. Goebels Carlstadt-Aufsätze (1838/1841–43)	31
1.1.5. Die Wirkung der Aufsätze im Spätwerk von Goebel und bei Barge	37
1.2. Karl August Credners Edition von „De canonicis scripturis“ (1847) – Karlstadts Beitrag zur neuzeitlichen Bibelkritik	39
1.2.1. Credners „Einleitung in das Neue Testament“ (1836)	40
1.2.2. Credners Karlstadt-Edition (1847)	43
1.2.3. Wirkungen der Edition	48
1.3. Wilhelm Heinrich Erbkams „Geschichte der protestantischen Sekten im Zeitalter der Reformation“ (1848) – Karlstadt als erster Repräsentant reformatorischer Mystik	50
1.3.1. Erbkams theologisches Profil in seinen Parallelen zu Goebel	51
1.3.2. Das Thema der Mystik in Erbkams Sektengeschichte (1848)	53
1.3.3. Erbkams Karlstadt-Kapitel als Beginn einer lebens- und werkgeschichtlichen Forschung im 19. Jahrhundert (1848)	58
1.3.4. Erbkams lexikalische (1857, 1880) und methodische Präsenz	63

2. <i>Theologische Reaktionen und literarische Weiterführungen (1848–1864)</i>	66
2.1. August Wilhelm Dieckhoffs Göttinger Licentiatenschrift (1850) – die erste theologische Habilitation zu Karlstadt	66
2.1.1. Der Göttinger Qualifikationsvorgang (1850)	68
2.1.2. Dieckhoffs Veranlassung zur Karlstadt-Studie im Rahmen eines übergreifenden Forschungsvorhabens (1848)	72
2.1.3. Die Licentiatenarbeit zur Willensfreiheit (1850)	76
2.1.4. Die Anschlußstudie zur „reformatorische[n] Abendmahlslehre“ (1854)	79
2.1.5. Dieckhoffs kirchenpolitisches Profil und literarische Reaktionen auf seine Monographie	82
2.2. Christian Gotthold Neudeckers unveröffentlichte Karlstadt-Studien (1850–1856)	84
2.2.1. Die „Neudeckersche Sammlung“ in Gotha	84
2.2.2. Neudeckers Manuskript einer Karlstadt-Biographie	86
2.3. Émile Nields Straßburger Baccalaureatsarbeit „Essai sur la vie de Carlstadt“ (1854) – frühe Internationalisierung	90
2.3.1. Émile Nied, der äußere Anlaß und die methodische Gestaltung der Studie	90
2.3.2. Konzeptioneller Ansatz und argumentative Spezifika	92
2.4. Eduard Hases Studie zu „Karlstadt in Orlamünde“ (1854) – landesgeschichtliche Interessen und gezielte Archivarbeit	94
2.4.1. Eduard Hase als Landeshistoriker	94
2.4.2. Eduard Hases Karlstadt-Studie in den „Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes“	96
2.5. Carl Friedrich Jägers Carlstadt-Studie (1856) – die erste theologische Monographie zu Karlstadt	101
2.5.1. Barges Negativurteil über Jäger	101
2.5.2. Wer war „C. F. Jäger“?	102
2.5.3. Ansatz und Gliederung der Carlstadt-Monographie	113
2.5.4. Karlstadt und Luther nach Jägers Schilderungen	115
2.5.5. Terminologisch, methodisch und inhaltlich weiterführende Aspekte	118
2.5.6. Einzelne Reaktionen auf Jägers Monographie	122
2.6. Eugen Labes' Jenaer Stipendiatenrede „De Carolostadio“ (1861) und dessen Plan einer Karlstadt-Edition (1864)	126
2.6.1. Lebensgeschichtliche Hintergründe der Stipendiatenrede (bis 1861)	126

2.6.2. Anspruch und Wirklichkeit des Labesschen Beitrages (1861)	129
2.6.3. Labes' Einzeledition und das Vorhaben einer Karlstadt-Ausgabe (1864)	132
3. <i>Einzelstudien zu Karlstadt (1884–1898)</i>	135
3.1. Theodor Koldes biographische und editorische Karlstadt-Arbeiten (1884, 1886, 1890)	135
3.2. Martin von Nathusius' Interpretation von Karlstadt als Vertreter „christlich-soziale[r ...] Ideen“ (1897)	137
3.3. Gustav Bauchs Studie zu „Andreas Carlstadt als Scholastiker“ (1898) ..	141
4. <i>Tendenzen der „Karlstadt-Forschung im 19. Jahrhundert“ in thetischer Zusammenfassung</i>	146
II. Die Karlstadt-Luther-Kontroverse	149
1. <i>Hermann Barge (1870–1944)</i>	152
1.1. Barges Leben und Werk	152
1.1.1. Lokale Kontinuitäten – Leben und Lehrtätigkeit in Leipzig	153
1.1.2. Die Vielfalt in Barges Werk – Musik und Politik	162
1.1.3. Barge als Historiker – zwischen Lamprecht und Maurenbrecher ..	173
1.1.4. Barges fachwissenschaftliche Veröffentlichungen	181
1.1.5. Zusammenfassende Verbindungen im Lebenswerk und Vergessen nach dem Tod	195
1.2. Die Anregung zur Karlstadt-Biographie	199
1.2.1. Karlstadt bei Lamprecht und Maurenbrecher	199
1.2.2. Ludwig Kellers Einfluß auf Barge und dessen Berufung auf Alfred Hegler und Hermann Weingarten	202
1.2.3. Toleranz und soziale Reform als ein inhaltliches Proprium des literarischen Gesamtwerkes	209
1.2.4. Materiale und methodische Vorarbeiten (1898–1904)	211
1.2.5. Arbeitsfortschritte nach Barges Briefen an Otto Clemen (1898– 1900)	215
1.2.6. Zusammenfassung der Anregungen und Anfänge um 1898	225
2. <i>Kritische Reflexe auf die Karlstadt-Biographie (1905–1920)</i>	226
2.1. Der zeitliche Rahmen zwischen der Drucklegung und den ersten Rezensionen	226
2.2. Das Vorfeld der Debatte – Reaktionen auf den Eröffnungsband (1905)	228

2.2.1. Naumanns Eröffnungsrezension in der „Hilfe“ – liberale Zustimmung	228
2.2.2. Paulus' Anzeige in „Der Katholik“ – katholische Kritik	229
2.2.3. Eglis Würdigung in den „Zwingliana“ – reformierte Interessen ..	230
2.2.4. Clemens Rezension in der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“ – Erwartung von Kritik	231
2.2.5. Kalkoffs Anzeige im „Literarischen Zentralblatt“ – unbegrenzte Zustimmung	232
2.2.6. Cohrs' Besprechung für die „Theologische Literaturzeitung“ – vorsichtige Zurückhaltung	234
2.2.7. Cauers Aufsatz in der Wochenschrift „Die Nation“ – ein Plädoyer für „Gemeindefreiheit“	236
2.2.8. Gess' Anzeige im „Neue[n ...] Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde“ – handwerkliche Fehler	238
2.2.9. Naumanns und Paulus' Eröffnungsrezensionen des zweiten Bandes	239
2.2.10. Zusammenfassung einer zustimmenden Aufnahme	240
2.3. Die Polarisierung – Reaktionen nach dem Erscheinen des zweiten Teils (1906)	240
2.3.1. Kaweraus Anzeige in der „Deutsche[n] Literaturzeitung“ – der Wendepunkt	241
2.3.2. Koldes Anzeige in den „Beiträge[n] zur bayerischen Kirchengeschichte“ – eine von Kawerau unabhängige Abkehr ..	243
2.3.3. Köhlers Beitrag in der „Christliche[n] Welt“ – der Beginn einer jahrelangen Berichterstattung	245
2.3.4. Müllers Rezension in der „Historische[n] Zeitschrift“ – die Intensivierung der Kritik	247
2.3.5. Frühe Reaktionen auf Kawerau und Müller – Schmidts Rezension und die Folgeanzeigen von Gess und Clemen	251
2.3.6. Briegers Protest in der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“ – Verschärfung der Debatte	253
2.3.7. Scheels Tübinger Antrittsvorlesung – eine akademische Aktualisierung	256
2.3.8. Zusammenfassung einer umgeschlagenen Debatte	257
2.4. Die Kontroverse zwischen Müller und Barge (1907–1910)	258
2.4.1. Horsch und Johnson im „American Journal of Theology“ – mennonitische und baptistische Zustimmung	258
2.4.2. Die Erwartung einer Kontroverse im deutschen Sprachraum	260
2.4.3. Barges erste Antwort in der „Historische[n] Zeitschrift“ – sein Brechen des Schweigens	262
2.4.4. Reaktionen – Köhlers Einschätzung und Hermelinks Übertragung in die „Historische Vierteljahrschrift“	265

2.4.5. Die monographische Reaktion – Müllers Buch von 1907	270
2.4.6. Barges erste Antworten – zwei Vorankündigungen und ein großer Aufsatz in der „Historische[n] Vierteljahrschrift“	276
2.4.7. Köhlers Kommentierung des Aufsatzes	278
2.4.8. Positionierungen zugunsten Müllers – Holls Besprechung in den „Preußische[n] Jahrbücher[n]“	279
2.4.9. Bosserts Auseinandersetzung mit Müller	284
2.4.10. Der Anschluß des „Theologische[n ...] Literaturblatt[es]“ an Brieger und Müller	284
2.4.11. Cohrs' Anschluß an Müller in seiner Folgerezension zu Barge	285
2.4.12. Briers zweite Verschärfung der Debatte – seine Anzeige von Müller in der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“	286
2.4.13. Barges erste Zusammenfassung der Debatte und argumentative Konsequenzen in der „Ehrengabe Karl Lamprecht“	288
2.4.14. Köhlers theologische und Herres historische Ablehnung des Beitrages	292
2.4.15. Magdalene von Tilings Beitrag zur Debatte – der Versuch einer kritischen Synthese	293
2.4.16. Nikolaus Müllers Edition zur „Wittenberger Bewegung“	298
2.4.17. Barges monographische Replik auf Müller – „Frühprotestantisches Gemeindechristentum“	299
2.4.18. Müllers abschließende Antwort – „Hier breche ich ab.“	307
2.4.19. Zusammenfassung – Konfrontationen, ein Ausgleichsversuch und der Gesprächsabbruch	313
2.5. Der Ausklang – Zusammenfassungen und Editionen (1910–1920)	314
2.5.1. Gustav Kaweraus Zusammenfassung des „Streit[es]“ in der „Deutsche[n] Literaturzeitung“ und Barges „Entgegnung“ (1910)	315
2.5.2. Die Übertragung der Zusammenfassung in eine akademische Qualifikationsschrift – Volks Leipziger Dissertation (1910)	318
2.5.3. Heinrich Boehmers „Luther im Lichte der neueren Forschung“ – Zusammenfassungen zu Barge zwischen 1910 und 1918	319
2.5.4. „American Journal of Theology“ (April 1911) – Zustimmung zu Barge	326
2.5.5. Troeltschs Votum für Barge in seinen „Soziallehren“ (1911/1912)	327
2.5.6. Gess' Doppelrezension zu Barge und Nikolaus Müller (1911)	330
2.5.7. Der Anschluß an Müller (1911) und Barge (1912) in der „Historische[n] Zeitschrift“	331
2.5.8. Lietzmanns Edition einer Karlstadtschrift für die akademische Lehre (1911)	332
2.5.9. Pallas' „Literaturübersicht“ zur „Wittenberger Bewegung“ (1912)	334
2.5.10. Richard Wolffs Zusammenfassung für die „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft“ (1912)	336

2.5.11. Barges editorischer Anschluß an Nikolaus Müller und Lietzmann – „Aktenstücke zur Wittenberger Bewegung Anfang 1522“ (1912)	338
2.5.12. Köhlers Forschungsbericht in den „Göttingische[n] gelehrte[n] Anzeigen“ (1912)	340
2.5.13. Barges Repliken auf Köhler – unbeantwortet bleibende Proteste (1912–1914)	345
2.5.14. Pastors Überarbeitung von Janssens „Geschichte des deutschen Volkes“ (1915)	350
2.5.15. Pallas' Edition der Beutelordnung und der Aufschluß über Nikolaus Müllers Nachlaß (1915)	352
2.5.16. Martin Wählers landesgeschichtlicher Anschluß an Barge und Müller (1918)	356
2.5.17. Gustav Kaweraus posthum gedruckte Rezension von Wähler in der „Deutsche[n] Literaturzeitung“ (1920)	358
2.5.18. Zusammenfassung – summarische Rückblicke, Barges letztes Votum und materiale Aufschlüsse	360
2.6. Der persönliche Abschluß – Barges später Kontakt zu Müller (1935 f.)	361
3. Tendenzen der „Karlstadt-Luther-Kontroverse (1905–1920)“ in <i>thetischer Zusammenfassung</i>	365
III. Die Karlstadt-Forschung nach Barge	371
1. Die Beiträge von Hertzsch, Kähler und Kriechbaum (1932–1971) ...	372
1.1. Erich Hertzschs Dissertation bei Karl Heussi (1932) – Karlstadts Orlamünder Zeit als ideale Realisierung von persönlicher Entwicklung und praktischem Ethos	372
1.1.1. Hertzschs Interesse an Karlstadt	373
1.1.2. Ansatz und Ausführung der Arbeit	378
1.1.3. Die Bedeutung von Hertzschs Studie	382
1.2. Ernst Kählers Dissertation bei Ernst Wolf (1948/1952) – die historische Genese des theologischen Umschwungs 1517 als „Schlüssel“ zum reformatorischen Gesamtwerk	386
1.2.1. Ernst Wolf und Karlstadt	386
1.2.2. Kählers editorische und interpretative Arbeit	387
1.2.3. Karlstadt in Kählers Gesamtwerk	393
1.3. Friedel Kriechbaums Dissertation bei Karl Gerhard Steck (1965/67) – „Grundzüge“ einer theologischen Systematisierung zwischen 1517 und 1525	396
1.3.1. Karl Gerhard Steck und Karlstadt	396

1.3.2. Kriechbaums konzeptioneller und argumentativer Ansatz	398
1.3.3. Kriechbaums Karlstadt-Bild und einzelne Reaktionen	404
2. Die Karlstadt-Forschung zwischen Sider und Bubenheimer	409
2.1. Ronald J. Siders Dissertation bei Jaroslav J. Pelikan (1969/74) – Karlstads reformationsstrategische Spezifik	409
2.1.1. Zur Veranlassung und Textgestalt der Studie	410
2.1.2. Siders Aufgabenstellung und Gliederung der Arbeit	414
2.1.3. Siders methodischer Ansatz und Hauptergebnisse	416
2.1.4. Die Aufnahme von Siders Studie	420
2.1.5. Siders Folgearbeiten zu Karlstadt und die Bedeutung seiner Studien	422
2.2. James Samuel Preus' Studie „Carlstadt's Ordinaciones and Luther's Liberty“ (1974) – Karlstadt als Vertreter sozialer und politischer Freiheit in der Wittenberger Bewegung 1521 f.	425
2.2.1. Drucklegung und Forschungsansatz der Studie	425
2.2.2. Anlage, Ausführung und Abschluß der Studie	426
2.3. Max Steinmetz' fachwissenschaftliches Gutachten zu Alfred Otto Schwedens Karlstadt-Roman „Der Widersacher“ (1973/1975)	429
2.3.1. Zur Karlstadt-Forschung in der DDR	429
2.3.2. Die Anregung eines Karlstadt-Romans im Berliner Union Verlag	430
2.3.3. Schwedes Exposé vom 4. März 1973	431
2.3.4. Steinmetz' Votum vom 29. März 1973	436
2.3.5. Schwedes Methodik, Quellen und Positionierung im „Nachwort“	439
2.3.6. Karlstadt, Luther und Müntzer in Schwedes Roman	441
2.4. Ulrich Bubenheimers Dissertation bei Heiko A. Oberman (1971/77) – Karlstads „Nomismus“ als Ausdruck rechtlicher Gelehrsamkeit	446
2.4.1. Bubenheimers Weg zu Karlstadt und Barge	447
2.4.2. Bubenheimers Abgabefassung (1971) und Drucklegung (1977) ...	448
2.4.3. Lebens- und werkgeschichtliche Periodisierung in der Monographie	451
2.4.4. Bubenheimers Studien zur Wittenberger Bewegung (1973–2012) .	455
2.4.5. Biographische Studien und Quellenfunde zu Karlstadt	460
2.4.6. Das Verhältnis von Karlstadt und Luther als Forschungsaufgabe	471
3. Siders und Bubenheimers Arbeiten als Ausgangspunkte der neueren Forschung	475
3.1. Reaktionen von Rezensenten (1978–1981)	475
3.2. Das Urteil des Folgeautors – Calvin Augustine Pater (1981/1984)	476
3.3. Die Hauptlinien der Folgedissertationen	478

3.3.1. Armin Krause (1984/1990) und Volkmar Joestel (1991/1996)	478
3.3.2. Alejandro Zorzin (1989/1990) und Hans-Peter Hasse (1990/1993)	479
3.3.3. Ralf Ponader (1993) und Shinichi Kotabe (2005)	483
3.4. Zusammenfassung	486
 Standortbestimmung	 487
1. Die Wege der Forschung	488
2. Der Stand der Forschung	492
3. Perspektiven	507
 Anhang	 509
1. Abkürzungen und Kurztitel	509
2. Ungedruckte Quellen	510
3. Hilfsmittel	512
4. Gedruckte Quellen und Literatur	513
 Register	 573
1. Orte	573
2. Personen	577
3. Sachen	589
4. Schriften Karlstadts	595